



BAYERN AKTUELL

AUSGABE 4/25



VOM BAYERISCHEN WALD BIS AN DIE NORDSEE



GEOCACHING



FAHRPRÜFUNG



STAMMTISCH

Unsere Rabattpartner:

Rabattcode wie immer auf unserer Homepage

• Inropharm	15 % Rabatt (auf Zusatzfutter)
• Signum Sattelservice	10 € Rabatt (ab 50€ Einkaufswert)
• CrazyRider Reithose	10% Rabatt
• Feele	11 % Rabatt
• Lovelstar	5 % Rabatt
• Biotop Equi	10 % Rabatt
• Horse&Art Bodensee	15 % Rabatt
• Quittpad	10 % Rabatt
• Fotografin Sabrine Hain	5 % Rabatt
• Fotografin Susanne Oelmann	Drei Bilder kostenlos
• Nature`s Best	10 % Rabatt
• Equitex	10 % Rabatt
• Wörmann Anhänger	20 % Rabatt
• wanderreitershop.com	10 % Rabatt
• jv-coaching.de	10 % Rabatt
• Böckmann Center Raps	5 % Rabatt
• Good fellow Reithosen	5 % Rabatt



INHALTSVERZEICHNIS

Rabattpartner	2
Vorwort	3
Offizielle Mitteilungen	
Weihnachtsgrüße	3
Vorstandsbericht	4
Aufruf Jahrbuch	4
Bürgerallianz	5
Termine	6
Ausbildung	
Die VFD gratuliert	6
Gespannführerschein	7/8



Aus den Bezirken	
Extremtrail	8/9
Bezirk Mittelfranken "Stammtisch"	9
Bezirk Niederbayern "Orientierungsritt"	10/11
KV Bamberg "Ätherische Öle"	11/12
KV Bamberg "Blickschule"	12/13
Stammtisch Hammelburg "Hufschutz"	14
Aus- und Einblicke	
Geocaching	14/15
Zwei Oberbayern im Erzgebirge	15/16
Vom Bayerischen Wald bis ans Meer	16-18
Eiserner Gustav	19
Zu guter Letzt	
Impressum	20
Besinnliche Grüße der Redaktion	20
Anzeigen	7/13

VORWORT

Liebe Mitglieder,

der Herbst hält Einzug und es färben sich langsam die Blätter bunt. Vorbei ist die Zeit der Veranstaltungen und organisierten Ritte. Dies ist für mich Anlass, ein Resümee zu ziehen.

Geplante und organisierte Veranstaltungen des LV Bayern: 6, durchgeführte Veranstaltungen: 3.! Warum??? Ganz einfach, weil sich keiner mehr anmeldet! Keiner mehr, der mitmachen und mit seinem Pferd etwas erleben möchte. Großveranstaltungen, wie ein Sternritt der Bezirke, ein Sommercamp usw., brauchen ein Minimum von 20 Teilnehmern, damit sich das auch rechnet und der LV nicht draufzahlen muss. Wir sind fast 5000 Mitglieder in Bayern und schaffen es nicht, über acht Anmeldungen für einen Sternritt zu kommen. Das macht mich echt sprachlos und gibt zu denken.

Für jede der Veranstaltungen brauchen wir mindestens ein Jahr Vorlaufzeit für die Organisation, Wir investieren etliche Stunden Arbeit und zerbrechen uns den Kopf, um eine schöne abwechslungsreiche Veranstaltung zu kreieren. Um einen geeigneten Veranstaltungsort zu finden, wo sich die Veranstaltung auch durchführen lässt. Dann schriftliche Anfragen stellen, Angebote einholen, unzählige Zoom-Meetings mit den Helfern und Mitstreitern. Einteilungen machen, Sponsoren anschreiben, Helfer aktivieren ...

Steht die Veranstaltung dann endlich, kommt das Anfertigen einer Ausschreibung, die rechtliche Überprüfung und die Veröffentlichung, einschließlich der notwendigen Werbung dafür usw. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden schon unzählige ehrenamtliche Stunden - neben unserer eigentlichen Arbeit, die auch nicht wenig ist - geleistet. Anmeldelisten erstellen, Anmeldungen entgegennehmen, Überprüfung des Eingangs der Anmeldegebühr. Ab diesem Zeitpunkt kommt dann die Ernüchterung!



Von den Minimum 20 benötigten Teilnehmern sind es nicht einmal 10!! Warum? Was haben wir vergessen, falsch gemacht, oder wollen die VFD'ler einfach lieber spazieren gehen mit ihren Pferden als ein Wochenende mit Gleichgesinnten zu reiten? Am Abend am Lagerfeuer zu sitzen und mit Pferdefreunden einen gemütlichen Abend zu verbringen unterliegt dem zuhause auf dem Sofa zu sitzen? Wo sind wir hingekommen und wollen wir als Vorstand das mitmachen?? All diese ernüchternden Erfahrungen lassen unzählige Fragen aufkommen. Wir haben heuer schmerzlich erfahren müssen, das der VFD'ler das offenbar nicht mehr möchte. Klar, ein paar der 5000 sind immer dabei, die gleichen Gesichter, die gleichen Freunde, diese sind mit vollem Einsatz dabei - und dafür sind wir auch sehr dankbar - aber die paar sind an 10 Fingern abzuzählen.

Wir werden für 2026 keine großen Veranstaltungen mehr ins Leben rufen. Die Frustration der Leute, die sich da richtig engagiert haben, aufzufangen, ist nicht einfach und gelingt auch nicht immer. Diese Menschen, die so viel Herzblut in die Orga gesteckt haben, sind so frustriert, dass sie sich aus diesem Bereich zurückziehen und keine zusätzlichen Projekte mehr starten wollen. Wir vom Vorstand sind auch nur Menschen und es frustriert auch uns, offenbar fast keine aktiven Mitglieder zu haben.

Vielleicht sollte sich jeder von euch einmal fragen, warum das so ist und warum auch DU es nicht geschafft hast, dich an einem aktiven VFD-Leben zu beteiligen. Der Verein lebt nun mal nur mit Mitgliedern, aktiven Mitgliedern.



Jutta Hahn
1. Vorsitzende der VFD Bayern



Liebe VFD'ler,
der bayerische Landesvorstand
wünscht seinen Mitgliedern
besinnliche Weihnachten und
einen gesunden Start in das neue
Jahr.

Jutta Hahn, 1. Vorsitzende

VORSTANDSBERICHT

Liebe VFD-Mitglieder,

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu, und der Landesvorstand der VFD Bayern blickt auf intensive Monate zurück. Zahlreiche Themen, Sitzungen und Projekte haben uns beschäftigt. Immer mit dem großen Ziel, den Freizeitreitern und -fahrern in Bayern ein starkes Netzwerk zu bieten.

Leider musste der für 2025 geplante Sternritt in Oberbayern aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden. Diese Entwicklung hat zu der Diskussion geführt, wie künftig mit größeren Veranstaltungen umgegangen werden soll. Überlegungen sind, ob zukünftig kleinere, regionalere Formate oder Veranstaltungen ohne Pferd mehr Zuspruch finden? Wir freuen uns immer über Feedback von Mitgliedern.

In organisatorischer Hinsicht stand die gemeinsame Mitgliederverwaltung mit dem Bundesverband im Fokus. Die Einführung einer neuen Vereinssoftware ist beschlossen. Die Umsetzung

allerdings noch nicht endgültig geklärt. Sie soll eigentlich Abläufe vereinfachen und mehr technische Möglichkeiten bringen, doch auch die Kosten dürfen nicht vergessen werden.

Im Vorstand selbst stehen auch Veränderungen an. Sowohl Jutta Hahn als erste Vorsitzende wie auch Jutta Poster als Schatzmeisterin werden 2027 nicht erneut kandidieren. Schon jetzt werden engagierte Nachfolgerinnen und Nachfolger gesucht, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Ehrenamtlichen und Mitgliedern für ihren Einsatz, ihre Ideen und ihre Leidenschaft für das Freizeit- und Geländereiten. Ohne euch wäre die VFD Bayern nicht das, was sie ist – eine starke Gemeinschaft mit Herz fürs Pferd!



Herzliche Grüße
Anja Mensching

DAS JAHRBUCH 2026 IST IM ANMARSCH!

Es geht wieder los – lange Abende, an denen sich eure Redaktion mit dem Jahrbuch beschäftigt und ihr vielleicht auch.

Was wieder ganz wichtig ist:

- **Berichte über eure Sparte und Beiträge aller Art**, rund ums Pferd, dürfen wie immer – ausgestattet mit guten Fotos - bis 20.12.2025 geschickt werden.
- Eure **Veranstaltungstermine** werden wie immer bitte im Internet eingetragen und am besten auch per Mail an mich, bitte mit allen erforderlichen Angaben (Ort, Kontaktdaten) – Eingabeschluss ist wie gewohnt der 15. Januar des neuen Jahres. Bitte haltet euch unbedingt daran – es wäre sehr schade, wenn eure Termine wegen einer Verspätung bei der Eingabe im neuen Jahrbuch 2026 fehlen würden! Wenn es mit der Eingabe nicht klappt, meldet euch – ich helfe euch gerne weiter!
- Für die **Portraits** gilt der 15.12.2025. Bitte denkt daran: Ich brauche von ALLEN, die ihr Portrait ins Jahrbuch stellen wollen, etwas. Entweder eine kurze Mail: „Alles bleibt wie gehabt“ oder eure Änderungen kurz zusammengefasst in einer Mail oder - bei den Neuen - eine komplette Vorstellung im Format, wie im Jahrbuch vorgegeben (gerne schicke ich auf Anfrage dazu ein Formular). Aktuelle Portraitfotos sind immer wieder gern gesehen! **Achtung: Wer mir nix schickt oder sich nicht meldet, erscheint auch nicht im Jahrbuch!**

Ihr könnt alles wie immer an unsere Redaktionsadresse printmedien@vfd-bayern.de schicken. Wenn es ausnahmsweise länger dauert, gebt mir bitte per Mail Bescheid, wir finden eine Lösung.



Kurz-Zusammenfassung der Redaktionsschlüsse:

Termine: 15.01.2026 abends
Personelles: 15.12.2025
Redaktionelle Berichte: 20.12.2025



So – nun helft wieder zusammen, damit auch das Jahrbuch 2026 wieder zu dem Vorzeigemedium unserer VFD in Bayern werden kann!

Vielen Dank euch allen, viele Grüße aus der Redaktion,
Sabine Hausmann
Hauptverantwortliche der Printmedien des LV

DEN FINGER AM PULS DER POLITIK

Um mögliche Einschränkungen für uns Freizeitreiter zu verhindern, ist es unabdingbar, den Finger immer am Puls der Politik zu haben.

Dabei erreicht man durch vernünftige Gespräche oft mehr als durch lauten Protest.

Durch unsere Mitgliedschaft in der Bürgerallianz Bayern haben wir ein Medium, um unsere Probleme an die Politiker heranzutragen.

Die Bürgerallianz ist ein Zusammenschluss von 24 überwiegend ehrenamtlich tätigen bayerischen Verbänden und Vereinen. Diese haben zusammen über zwei Millionen Mitglieder, was natürlich in der Politik ein besseres Gehör findet als ein einzelner Verein. Dies ist vor allem unserem Ehrenpräsidenten Dietmar Köstler zu verdanken, der den Kontakt zur Bürgerallianz hergestellt hat.



So konnten wir uns zum Beispiel im Bayerischen Landtag dem Kabinett präsentieren. Auch der Bayer. Reit- und Fahrverband zeigte Interesse an unserem EFI.



In Kürze werden wir am 4. Runden Tisch zum Thema Bayerisches Naturschutzgesetz mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz teilnehmen. In Gesprächen wurde uns immer wieder zugesichert, dass sich an dem nach der Bayerischen Verfassung garantierten Recht zum Erholen und Reiten in der freien Natur nichts ändern wird. Auch geplante Änderungen am Bundeswaldgesetz werden daran nichts ändern.

Beim Empfang des Ministerpräsidenten für die Mitglieder der Bürgerallianz brachte Herr Dr. Söder seine Wertschätzung für das Ehrenamt zum Ausdruck. Die Einladung zu einem Abendessen im Antiquarium der Residenz sollte daher ein kleiner Dank für das ehrenamtliche Engagement sein.

Text/Fotos: Heiner Natschack
2. Vorstand

WIR BLEIBEN AM BALL UND BRINGEN UNSERE ANLIEGEN VOR

Als Anerkennung für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement lud Ministerpräsident Dr. Markus Söder Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände der Bürgerallianz Bayern zu einem festlichen Abendessen in das prachtvolle Antiquarium der Münchner Residenz ein. Nach dem Aperitif nahmen die Gäste an der festlich geschmückten Tafel Platz und genossen die besondere Atmosphäre des historischen Saales, der sonst nur zu ganz besonderen Anlässen geöffnet wird.

In seiner Ansprache würdigte der Ministerpräsident den Einsatz der Bürgerallianz für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Pflege bayerischer Traditionen. Ehrenamt, so betonte Söder, sei das Rückgrat des Freistaats und Ausdruck gelebter Verantwortung, aber auch bayerischer Lebensart: „leben und leben lassen“. Insgesamt haben sich 25 Traditionsverbände mit über 2,2 Millionen Mitgliedern in der Bürgerallianz Bayern zusammengeschlossen.

Der Sprecher der Bürgerallianz Bayern, Sebastian Friesinger, MDL dankte dem Ministerpräsidenten für die Einladung und die Unterstützung der Staatsregierung für die Ehrenamtlichen in Bayern sowie den Abbau bürokratischer Hürden. Man komme zwar voran, es bleibe aber noch viel zu tun. Ein besonderes Anliegen sind derzeit die geplanten Kürzungen im Programmangebot des Bayerischen Fernsehens für das Brauchtum.

Die Gäste nutzten den Abend zum persönlichen Austausch und zum Gespräch mit Mitgliedern der Staatsregierung und Abgeordneten des Bayerischen Landtags – ein festlicher Rahmen für gelebte Gemeinschaft und bürgerschaftliches Engagement.

Musikalisch wunderbar umrahmt wurde der festliche Abend von Hans Berger und seinem Ensemble.



Text: Fritz Lutzenberger

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNGEN 2026

Am 21. März 2026 um 13:00 Uhr

findet im

„Hotel zum Bräu“, Rumburgstrasse 1A, 85125 Enkering
unsere Jahreshauptversammlung statt.

Ende ist gegen 16:00 Uhr geplant

Tagungsordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (Gäste)
2. Bericht des Vorstands
3. Neues vom Bundesverband
4. Bericht des Rechtsbeirats
5. Bericht des Sportwarts
6. Bericht Datenschutz
7. Berichte der Bundesdelegierten
8. Jahresabschluss 2024:
 - a. Bericht des Schatzmeisters
 - b. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstands
10. Rückblick 2025 und Planung 2026
11. Feststellung des Haushaltsplans 2026
12. Festsetzung des Jahresbeitrags
13. Anträge und Verschiedenes



Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung ist ein Vortrag geplant.

Das Thema wird noch rechtzeitig vor der Versammlung in den digitalen Medien veröffentlicht.

Jutta Hahn

1. Vorsitzende der VFD Bayern

Einladung zur Jahreshauptversammlung der
VFD Schwaben

am Samstag, 25.4.26 um 17 Uhr
in 86368 Gersthofen, im Wirtshaus am
Sportplatz, Sportallee 12

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 2024
2. Ausblick 2025
3. Sonstiges, Wünsche, Anträge

Anträge zur Tagesordnung bitte an
schwaben@vfd-bayern.de

Simone Heller

1. Vorsitzende

Herzliche Einladung!

Der Bezirksverband Unterfranken und der
Kreisverband Kitzingen laden recht herzlich am
29.01.2026 zu den Neuwahlen ein.

Gewählt wird die Vorstandschaft des Bezirks-
verbandes Unterfranken sowie des Kreisverbandes
Kitzingen.

Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr
freuen! Die genauen Örtlichkeiten werden noch
rechtzeitig über die bekannten Plattformen bekannt
gegeben.

Kerstin Ehrlicher

1. Vorsitzende des Bezirksverbandes Unterfranken

DIE VFD GRATULIERT:

Pferdekunde 1:

Barbara Milla, Johanna Milla, Leonie Werner, Anne Großmann,
Antonie Demmel, Linda Schaller, Ronja Schaller, Martha Gref,
Noá Miú Aimée Heinrich, Lara Eser

Geländereiter:

Barbara Welsch, Mandira Umoette, Carola Schreiner, Katja
Schönfeld, Maria Kollmansberger, Lilian Schwaiger, Sophia
Sedlmaier, Pia Wiedmann, Jasmin Maier, Caroline Lehner,
Antonie Demmel, Ronja Schaller, Viktoria Zajtschek, Martha
Gref, Lara Eser, Katharina Hirschmann

Geländerittführer:

Maria Kollmansberger, Lilian Schwaiger, Sophia Sedlmaier,
Jasmin Maier, Caroline Lehner, Isabel V. Criegern, Antonie
Demmel



Wanderreiten:

Jasmin Maier, Caroline Lehner, Tanja Merkl, Juliane Schmidt,
Ulrike Albrecht

Bodenarbeit, Longieren 1 und Wanderrittführer:

Antoni Zimmer

Junior 3:

Lenia Ernst



Gewerblicher Gespannführerschein:

Johannes Nepomuk Lindner, Stefan Döllinger



GESPANNFÜHRERSCHEIN BESTANDEN

Französische Delegation des IFCE besuchte Prüfung zum gewerblichen Gespannfahren

Puchhausen (kb) Am Sonntag fanden am Freiburger-Hof Strasser in Hanny die Prüfungen zum gewerblichen Gespannführerschein für zweispännige Kutschen statt. Erstmals taten sich dafür die beiden Vereinigungen Interessengemeinschaft Zugpferde e.V. (IGZ) und die Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland (VFD) zusammen, um ihre Schüler gemeinsam auszubilden und zu prüfen.

Ein besonderes Highlight war, dass eine Delegation des IFCE, des französischen Institutes für Pferde und Reiten, die Prüfungen verfolgte und sich mit den Ausbildungsbedingungen und geforderten Aufgaben vertraut machte.



Bei den Platzaufgaben hatten die Prüflinge verschiedenen Aufgaben zu bewältigen, bei denen alltägliche Hindernisse im Straßenverkehr simuliert wurden.

Insgesamt sechs Prüflinge aus ganz Bayern ließen sich in 40 Ausbildungsstunden von Daniela und Max Strasser auf die Prüfung vorbereiten, die aus drei Teilen bestand: erstens die schriftliche, theoretische Prüfung, zweitens das sichere Fahren im Straßenverkehr und drittens die Bewältigung eines Parcours mit Aufgaben wie beispielsweise dem gekonnten Umfahren von Hindernissen, dem punktgenauen Anhalten oder dem ruhigen Stehenbleiben zum Ein- und Aussteigen beziehungsweise Beladen und Entladen.

Für die Prüfungen standen zwei zweispännige Gespanne vom Freiburger-Hof Strasser zur Verfügung. Die vorgespannten Stuten waren erfahrene, geduldige Tiere, die auch bei der langen Dauer der Prüfungen nichts so schnell aus der Ruhe bringen konnte.

Als Prüfer seitens der IGZ war Stephan Dietrich, Erster Bundesvorsitzender, aus Berlin-Brandenburg angereist. Seitens der VFD nahm Andreas Martens aus Oldenburg die Prüfungen ab. Um der Delegation aus Frankreich Rede und Antwort zu stehen, wohnten außerdem Reinhard Hundsdoerfer, der Erste IGZ-Landesvorsitzende Bayern, und sein Stellvertreter Korbinian Arzberger, sowie Jutta Hahn, die Erste Vorsitzende des VFD Landesverbandes Bayern, und natürlich die beiden Ausbilder Daniela Strasser, Erste Vorsitzende des VFD Bezirksverbandes Niederbayern, und Max Strasser, der Prüfung bei.



Die Pferde vom Bock aus sicher auf öffentlichen Straßen zu lenken, das war die Aufgabe im praktischen Teil der Prüfung.

Die Delegation besuchte Bayern über ein EU-gefördertes ERASMUS-Projekt mit dem Ziel, die in Frankreich sehr hoch angesehene Reiterausbildung zu reformieren. An den französischen Nationalgestüten wird Reiten und Fahren gelehrt, mit einem staatlich anerkannten Berufsabschluss ähnlich dem des Pferdewirts in Deutschland. Diese Ausbildung soll nun um den Bereich der Arbeit mit Pferden in der Land- und Forstwirtschaft – und im Speziellen im Weinbau – erweitert und als Studium mit Bachelorabschluss angeboten werden.

Daher war für die französische Delegation besonders der Kontakt zur IGZ interessant. Diese ist in Deutschland führend in der Arbeit mit Pferden vom Boden aus (zum Beispiel Holzrücken, Ackerbau).

Die VFD legt ihren Schwerpunkt mehr auf die Arbeit mit Pferden vom Bock aus (Kutschen).

Trotz oder gerade wegen der unterschiedlichen Schwerpunkte in der Interessensvertretung war die Zusammenarbeit von IGZ und VFD schon immer sehr eng und bereichernd. So lag es für die Verantwortlichen auf der Hand, die Vorbereitung und Abnahme der Prüfung zum gewerblichen Gespannfahren nun gemeinsam zu gestalten.

-Anzeige-



FRANKERL & TRUMMER

Rechtsanwalt Wolfgang Frankerl
Rechtsanwalt Michael Trummer

Interessenschwerpunkte:

Pferderecht · Ehe- und Familienrecht · Verkehrsrecht · Mietrecht · Erbrecht
Wirtschaftsrecht · Straf-/Ordnungswidrigkeiten · Arbeitsrecht · Baurecht

Hauptstraße 51 · 92237 Sulzbach-Rosenberg
☎ 0 96 61 / 81 59 30 · Fax 0 96 61 / 8 15 93 13
mail@frankerl.de · www.frankerl.de

Für eine private Nutzung von Pferdekutschen und Pferden als Arbeitstiere ist eine Prüfung nicht gesetzlich vorgeschrieben, wird aber sehr empfohlen, um beispielsweise bei einem Versicherungsfall die eigenen Kompetenzen durch eine anerkannte Prüfung zweifelsfrei belegen zu können.

Anders ist es bei der gewerblichen Nutzung im Rahmen der Personen- oder Güterbeförderung. Wenn beispielsweise Brautpaare kutschiert, Kindergeburtstage gestaltet oder Ausflugsfahrten für zahlende Gäste angeboten werden, oder von „Brauereirössern“ Bierfässer transportiert und von Rückepferden Holzstämme gezogen werden.

Die Franzosen stellten über ihren Dolmetscher Douke Eekman von der IGZ Brandenburg viele detaillierte Fragen, die sich weit über die Ausbildungsmodalitäten der gewerblichen Gespannprüfung hinaus auch auf Zucht, Ausbildung und Haltung der Pferde am Freiburger-Hof Strasser bezogen.

So war der Tag für alle anstrengend und aufregend. Doch am Ende waren alle sehr zufrieden: alle Prüflinge bestanden ihren Führerschein mit sehr guten Leistungen und erhielten ihre



Alle sechs Prüflinge bestanden die Prüfung mit sehr guten Leistungen und erhielten die Erlaubnis zum gewerblichen Gespannfahren.

Zertifikate mit der Erlaubnis zum gewerblichen Gespannfahren. Und die Franzosen konnten mit vielen interessanten Eindrücken und neuen Erkenntnissen die Heimreise antreten.

Text/Fotos: Kathrin Boneder
Dingolfer Anzeiger

EXTREME TRAIL

Mein Weg mit dem Pferd im Extreme Trail – Vertrauen, Balance und echte Partnerschaft

Als ich das erste Mal mit meinem Pferd Iltschi einen Extreme Trail-Parcours betreten habe, war mir schnell klar: Hier geht es nicht um Tempo oder Leistung, sondern um Vertrauen, Achtsamkeit und Zusammenarbeit. Jedes Hindernis – ob Wackelbrücke, Wassergraben oder schmaler Pfad – stellt uns als Team vor eine neue Herausforderung. Und genau das liebe ich an dieser Trainingsform.



Was ist Extreme Trail für mich?

Für mich bedeutet Extreme Trail, mit meinem Pferd auf eine ganz besondere Weise zu kommunizieren. Ich muss mich voll und ganz auf mein Pferd konzentrieren – und es auf mich. Die Hindernisse sind oft so gebaut, dass sie das Pferd sowohl körperlich als auch mental fordern. Nichts ist standardisiert oder vorhersehbar. Genau das macht es so spannend.

Manchmal gehen wir ein Hindernis erst einmal zu Fuß an, führen, schnuppern, schauen – und erst wenn mein Pferd wirklich bereit ist, wagen wir uns weiter. Ich merke dabei jedes Mal, wie sehr sich unsere Beziehung vertieft, wenn wir gemeinsam etwas meistern.

Warum ich dieses Training so wertvoll finde?

Das Extreme Trail Training hat mein Pferd und mich unglaublich weitergebracht. Wir haben nicht nur mehr Vertrauen zueinander aufgebaut, sondern auch gegenseitig gelernt, uns besser zu lesen. Ich sehe heute sofort, wenn mein Pferd unsicher ist – und es spürt, wann ich wirklich präsent bin.

Es geht nicht darum, dass jedes Hindernis sofort perfekt klappt. Viel wichtiger ist, dass ich meinem Pferd die Zeit gebe, die es braucht, um sich selbst zu sortieren, mutig zu sein und Lösungen zu finden. Und genau das macht Extreme Trail für mich so nachhaltig.

Für wen ist das was?

Ich bin überzeugt: Jedes Pferd und jeder Mensch kann von dieser Art des Trainings profitieren. Ob jung oder alt, nervenstark oder eher vorsichtig – im Extreme Trail kann sich jedes Pferd individuell entwickeln. Voraussetzung ist nur, dass man selbst geduldig und achtsam mit seinem Partner Pferd umgeht. Druck oder Eile haben hier keinen Platz.



So trainieren wir?

Meistens starten wir vom Boden. Ich führe mein Pferd an neue Hindernisse heran, wir erkunden sie gemeinsam. Ich lasse ihm Zeit, frage nach, bestätige, lobe. Und wenn mein Pferd sich sicher fühlt, steigen wir irgendwann um aufs Reiten. Dabei bleibe ich immer aufmerksam – denn jedes Hindernis zeigt mir aufs Neue, wie gut wir heute als Team funktionieren.

Mit der Zeit hat Iltschi gelernt, selbstbewusster zu werden, sich zu konzentrieren und auch in unsicheren Situationen ruhig zu bleiben. Und ich habe gelernt, klarer zu führen, mehr zuzuhören und geduldiger zu sein.



Mein Fazit:

Extreme Trail ist für mich kein Wettbewerb, sondern ein echtes Miteinander. Es stärkt die Verbindung zwischen mir und meinem Pferd Iltschi, fördert unsere Kommunikation und bringt uns immer wieder aus der Komfortzone – aber auf eine sanfte, respektvolle Weise. Ich möchte es nicht mehr missen.

Text: Silke Göhl
Fotos: Christian Göhl



STAMMTISCH BEZIRK MITTELFRAKEN

Rückblick 2025:

Unser zweites Stammtisch-Jahr ist wieder gut angelaufen.



25.01.2025: Ausdrucksverhalten unserer Pferde „Wie erkennen wir Schmerz?“

Wir freuten uns über die zahlreiche Teilnahme im Reiterstübli am Bühlhof in Oberschöllnbach. Nach einem leckeren Essen (Schnitzel mit Kartoffelsalat) ging es im Vortrag von Bettina Brehm und Roland (Pferdeverhaltensberater/in) um das Thema Ausdrucksverhalten unserer Pferde.

Wir starteten mit theoretischen Grundlagen zur Blickschulung, wie ein zufriedenes Pferd aussieht und an welchen Merkmalen wir z.B. Schmerz oder Stress erkennen können. Gemeinsam haben wir einzelne Bilder von Pferden beurteilt und unser Auge geschult, ob es dem Pferd gut geht oder nicht. Als Grundlagen hierfür benutzten wir u. a. das VFD-Positionspapier zum Thema Schmerzerkennung und den Horse Grimace Scale von Dr. Sue Dyson.

Abschließend gab es bei guten Gesprächen einen leckeren Bratapfelkuchen.

Unser Fazit:

Wir vom Organisations-Team (Sina Barabas, Bettina Brehm und Roland) waren wieder sehr begeistert, welchen Anklang unser Stammtisch gefunden hat. Mittlerweile finden sich auch schon viele Stammgäste immer wieder zu den gemeinsamen Abenden ein.

Im nächsten Jahr sind insgesamt vier Stammtische geplant, Themen werden regelmäßig im Newsletter veröffentlicht oder sind bei uns erhältlich unter der Mail Adresse: bettina@brehm-natureiten.de

Sina Barabas und Bettina Brehm

11.10.2025: Traumatherapie für Pferde

Auch bei unserem 5. Stammtisch hatten wir wieder viele interessierte Gäste im Reiterstübli. Unser Wirt servierte uns passend zur Jahreszeit Steirische Kürbissuppe.

Den Vortrag hat diesmal Kerstin Jaud (Therapeutin für traumasensible Osteopathie und Craniosacraltherapie für Tier und Mensch) gehalten.

Folgende Fragen wurden an dem Abend geklärt:

Was ist ein Trauma?

Wie entsteht es?

Wie zeigt sich ein Trauma beim Pferd?

Wir haben gelernt, wie das Nervensystem von Pferden funktioniert und wie stark es mit unserem eigenen verbunden ist. Ein Anstoß für einen neuen Blickwinkel auf die Pferdewelt jenseits von Training und Gehorsam wurde uns aufgezeigt. Eine erste Übung aus der Traumatherapie durften wir an uns selbst testen und erfahren und gab Anstoß zu regem Austausch.



ORIENTIERUNGSRITT/-FAHRT

des Freiburger Hof Strasser und der VFD Bayern - Bezirksverband Niederbayern

Am Sonntag, den 14.09.2025, fand nach einjähriger Pause der/die Orientierungsritt/-fahrt des Freiburger Hof Strasser in Hanny, 84152 Mengkofen, statt. Nachdem der Ritt 2024 aufgrund Starkregens in den Tagen zuvor, der die geplante Strecke völlig aufweichte, nicht durchgeführt werden konnte, hofften das Organisationsteam wie auch die Teilnehmer, dass diese beliebte und bekannte Veranstaltung heuer stattfinden kann.

Dieses Jahr waren Ballermannfans, aber auch Partymuffel, mit ihren Pferden und Kutschen eingeladen, sich auf der vorgegebenen Strecke mit oder ohne „Malleoutfit“ den Spielen, Aufgaben und Rätseln rund um die spanische Insel zu stellen. Trotz der unsicheren Wetterlage meldeten sich 50 Reiter mit ihren Pferden sowie fünf Kutscher mit ihren Kutschen an und trotzten Regen und Wind.



Schon bereits um 8:00 Uhr morgens trafen die ersten Teilnehmer ein und durften zunächst einen Fragebogen rund um das Motto Ballermann ausfüllen. Neben allgemeinen Fragen zur spanischen Insel und den Partyphänomenen am „Balneario 6“ musste auch pferdespezifisches Wissen unter Beweis gestellt werden, wenn es darum ging, wieviel Exemplare der Bestand der Balearenponys auf Mallorca umfasst.

Bei der Schätzfrage rauchten die Köpfe: Ein Kinderplanschbecken war mit Kronkorken gefüllt und die Teilnehmer hatten die Anzahl zu schätzen. Dabei lagen die Vermutungen zwischen 2000 und 20000 Stück relativ weit auseinander. Tatsächlich waren es genau 21270 Stück, was bei einigen Teilnehmern für Überraschung sorgte.

Mit der Landkarte bepackt ging es dann auf die Strecke, die für die Reiter 13 km, für die Kutscher 11 km betrug.

Bei der ersten Station durften die Teilnehmer ganz klassisches Bierpong spielen, was sich vom Pferd aus und bei starkem Wind als schwierig gestaltete, so dass der Ball nur ganz selten in einem Becher landete.



Bei der zweiten Station gab es zur Stärkung erst einmal Getränke und Wurstsemmeln. Danach sollte eine Strohuppe im Partyoutfit vom Pferd aus von einer Liege zur anderen befördert werden. Außerdem durfte ein Flieger von München nach Palma de Mallorca starten - in der Form, dass Reiter und Kutscher einen Holzflieger mithilfe eines Stocks über ein Seil nach oben schieben sollten.

Dieses Jahr gab es auch zwei unbemannte Stationen: Bei der ersten mussten die Teilnehmer einen QR-Code scannen und anschließend 10 vom Organisationsteam selbst mehr schlecht als recht eingesungene Lieder anhören und die Titel erkennen. Für eingefleischte Mallefans kein Problem. Bei der zweiten hieß es: „Mallesternchen, Politiker oder Reitsportstar?“ Nur wer sich in allen drei Kategorien gut auskennt und Gesichter gut merken kann, konnte die 15 Bekanntheiten richtig zuordnen.

In Hanny wieder angekommen, ging es für die Reiter wie auch die Fahrer in den Parcours, um Kokosnüsse von einer riesigen Palme zu pflücken, mit dem Pferd eine Insel, deren Wasser aus einer für Pferde durchaus furchterregenden blauen Plane bestand, zu umrunden und Flip-Flops zu werfen. Die Kutscher hatten noch möglichst gerade über ein „Promillebrett“ zu fahren, ohne dass die Reifen der Kutsche vom Brett rutschen.

Leider ging um die Mittagszeit, als alle Teilnehmer auf der Strecke waren, ein Starkregen nieder und durchnässte Reiter, Pferde, Kutschen und Organisationsteam. Der unangenehme Wind sorgte zusätzlich dafür, dass alle durchgefroren waren.



Umso erfreulicher war es, dass am Abend trotzdem einige den Weg zum Gasthof Scheuenpflug am Dreifaltigkeitsberg fanden, wo die Siegerehrung und Preisverleihung ab 19:00 Uhr stattfand. Die Hauptorganisatorin Maria Krinner bedankte sich zunächst bei den zahlreichen Helfern an den Stationen und fleißigen Kuchenbäckern sowie den beiden Männern, die die Hänger aus der matschigen Wiese zogen und "ohne deren Unterstützung eine so große Veranstaltung gar nicht möglich wäre." Ein weiterer Dank galt den Sponsoren der zahlreichen Preise.

Im Anschluss gab sie die Platzierungen wie folgt bekannt:

Kutschen: Platz 1: Marisa Kummesteiner (Kutsche wurde vom Esel Flori gezogen), Platz 2: Ruth Terasa-Kammerl, Platz 3: Ewald Brunner, Platz 4: Heidi Gehringer, Platz 5: Kathrin Schönfelder

Reiter: Platz 1: Alina Pflügl-Ecker und Sebastian Ecker, Platz 2: Veronika und Johanna Fackler, Platz 3: Nathalie und Julia Späth.

Der Preis für die beste Maskierung ging an Tanja und Markus Märkl.

Für jeden Teilnehmer/in war aus den zur Verfügung gestellten Sachpreisen, wie u. a. hofeigenem Imkerhonig, Säcken mit Kartoffeln oder Bio-Hafer, etwas als Anerkennung dabei.

Elisabeth Vögl



ÄTHERISCHE ÖLE

Wirkungsweisen von ätherischen Ölen beim Pferd hautnah erlebt

Ein faszinierender Reiterstammtisch beim KV Bamberg

Nein – es geht nicht nur um den Geruchssinn, wenn ätherische Öle bei Mensch und Tier zur Anwendung kommen. Die Gerüche, die die Nase wahrnimmt, sind nicht die einzige Möglichkeit, um mit Aromaölen Gutes und oftmals Heilendes zu bewirken. Dies demonstrierte Dr. Evelyn Felder eindrucksvoll bei einem Reiterstammtisch des VFD-Kreisverbandes Bamberg an mehreren Pferden des Freizeitreitstalls in Schammelsdorf.

Sie hatte bereits im letzten Jahr bei großer Resonanz grundsätzlich über ätherische Öle, deren Geschichte, Anwendungsmöglichkeiten und Wirkweisen beim VFD-Bamberg informiert (siehe Bericht in der Bayern aktuell 4 / 24). Nun erfüllte sie den Wunsch, der an jenem Abend nachdrücklich laut wurde, und demonstrierte die Anwendung an ihr unbekannten Pferden.



Aromaöle in hoher Qualität wirken vielfältig

Die Humanmedizinerin aus Österreich erläuterte zunächst noch einmal detailliert der erneut großen Zuhörerschaft die Wirkweise der ätherischen Öle. Sie verkörperten regenerierende, schützende und immunstärkende Eigenschaften von Pflanzen. Da sie lipidlöslich und kleinmolekular seien, könnten sie in die Haut eindringen und über die Zellmembranen aufgenommen werden. Zusätzlich seien sie stark antioxidativ und überwänden auch die Blut-Hirn-Schranke, wodurch sie sogar im Gehirn wirkten. Bei der Anwendung sei allerdings eine hohe Qualität, Reinheit und Lebensmittelechtheit unverzichtbar, um einen guten therapeutischen Wert zu erreichen. Die Qualität werde bestimmt von den biochemischen Eigenschaften der verwendeten Pflanzenteile wie Samen, Rinde, Blätter, Blüten, Wurzel, Früchte und Stängel. Und sie hänge ab von der Herkunft der Pflanze, den Böden, Düngungsmethoden, der Erntezeit und Höhenlage. Zudem müssten fast alle ätherischen Öle zur inneren und äußeren Anwendung verdünnt werden.

Alleskönner Weihrauch

Neben dem Alleskönner Weihrauch stellte Dr. Felder Öle für das Verdauungssystem (z.B. Anis, Kümmel, Fenchel oder Kardamon), für das Immunsystem (z.B. Orangenblüten, Zimtrinde, Rosmarin oder Gewürznelke), gegen den Stress (z.B. Basilikum, Lavendel oder Pfefferminze), zur Entgiftung (z.B. Grapefruit, Wacholderbeere oder Geranie), für die Atemwege (z.B. Eukalyptus, Thymian oder Weißtanne), für den Stoffwechsel (z.B. Ingwer, Zitrone oder Zimt), für die Gelenke (z.B. Zypresse, Weißtanne oder Weihrauch), für die Hormone

(z.B. Muskatellersalbei, Mönchspfeffer oder Zedernholz) und für Schmerzen und Krämpfe (z.B. Basilikum, Majoran oder Lemongras) und ihre Anwendung vor. Ein ausgezeichnetes Handout unterstützte diese Erklärungen.

Wieder innere Balance gewonnen

Im zweiten Teil des Abends erlebten die Teilnehmenden aus nächster Nähe und äußerst beeindruckend, wie Aromaöle auf verschiedene Pferde wirken. Nach den Schilderungen der Besitzer und den eigenen Beobachtungen wählte die Referentin Öle aus und bot sie den jeweiligen Pferden zum Riechen an. Dabei konnten die Reaktionen der Pferde gut beobachtet werden.

Bei einem Pferd, das neugierig schauend und nervös in der Halle vor den Menschen stand, war zu erkennen, dass es



abwechselnd mit beiden Nüstern am angebotenen Öl roch, um dann nach einigen Sekunden tief entspannt mit herabhängender Lippe sich dem Publikum zu zeigen. Das faszinierte die Besitzerin. Sie gab an, ihr Pferd selten so relaxed erlebt zu haben. Hierzu merkte Dr. Felder an, dass ätherische Öle bei Verhaltensauffälligkeiten gezielt eingesetzt werden können, um wieder eine innere Balance zu erreichen

Pferde sprechen auf ätherische Öle an

Ein anderes Pferd roch am in der Handfläche dargebotenen Öl, zog sich dann aber in das hinterste Halleneck zurück, um Abstand von den Menschen zu gewinnen. Dies ließ Dr. Felder zu. Sie kommentierte es dahingehend, dass das Pferd Erlebtes verarbeite und dazu Raum und Zeit benötige. Dann kam das Pferd wieder von selbst zur Referentin zurück, um nochmals in den Genuss der ihm offenbar sehr wohltuenden Öle zu kommen.

Die Teilnehmenden erlebten an diesem Reiterstammtisch hautnah mit, wie sensibel, unterschiedlich und schnell Pferde auf die ätherischen Öle ansprachen und reagierten. Sie waren so fasziniert, dass sie viele Fragen an Dr. Felder richteten, um von ihrem immensen Wissen und ihrer großen Erfahrung zu profitieren. Die Referentin ermutigte dabei ihre Zuhörerinnen und Zuhörer, mit einem entsprechenden Basiswissen auszuprobieren, was für sie in der Anwendung von ätherischen Ölen am ehesten passend erscheint. Außerdem versprach sie, nächstes Jahr im Mai wieder zu kommen, um das Thema Anwendung von Aromaölen beim Pferd nochmals zu vertiefen.

Renate Baierl, VFD-KV Bamberg
Fotos: Dr. Evelyn Felder, Birgit Wolfrum-Reichel

BLICKSCHULUNG ZUR EXTERIEUR-ANALYSE

Achtsam die Balance unserer Pferde unterstützen

Wir Freizeitreiterinnen und -reiter haben nicht den Anspruch, dass unsere Pferde kontinuierlich bestimmte Leistungen bringen müssen und dafür unter ständiger Kontrolle ihrer Leistungsfähigkeit stehen. Und dennoch beunruhigt es uns, wenn wir im Miteinander Auffälligkeiten oder Beeinträchtigungen bei unseren Freizeitpartnern sehen und spüren. Wie eine Exterieur-Analyse Hinweise und Wege aufzeigen kann, wie wir unseren vierbeinigen Freunden ein artgerechtes Leben und gesundheitsförderndes Training ermöglichen können, verdeutlichte ein Reiterstammtisch beim VFD-Kreisverband Bamberg. Denn die Pferde-Osteopathin und Expertin für den Bewegungsapparat von Freizeitpferden Elisabeth Waldberg bot dazu eine interessante Blickschulung an.

Sensibilisierung für einen anderen Blickwinkel

Die Referentin beschrieb zunächst ihre Intention, warum sie eine Blickschulung zur Exterieur-Analyse vorstellt. Ihr Wunsch (oder sogar ihre Vision) sei es, Pferdebesitzer durch fundiertes Wissen und achtsames Hinsehen in ihre eigene Kraft zu bringen. Sie sei überzeugt, dass sie die besten Entscheidungen für ihr Pferd treffen, wenn sie im Hintergrund das nötige Wissen haben und gleichzeitig ihrer Intuition vertrauen.



Ziel der Blickschulung sei eine Sensibilisierung, unsere Vierbeiner aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Es gehe nicht darum, Pferde miteinander zu vergleichen, Zuchtziele oder Perfektion zu erreichen und Urteile zu fällen, sondern um einen Akt der Achtsamkeit: um ein respektvolles Wahrnehmen, um Raum für Entwicklung zu schaffen. Das ermögliche es, die persönliche Geschichte eines Pferdes (Vorerkrankungen, Unfälle, Vorgeschichte usw.) und seine Genetik zu berücksichtigen, den aktuellen Trainingszustand und körperliche „Problemzonen“ zu erkennen und durch angepasstes Training,

Fütterung und Haltung das Wohlbefinden des Pferdes positiv zu beeinflussen. Der geschulte Blick aufs Exterieur zeige also keine Mängel, sondern gebe Hinweise und spreche Einladungen aus, genauer hinzuschauen, liebevoll zu begleiten und gezielt zu fördern.

Die Hinweise des Exterieurs erkennen und annehmen

Ausführlich ging die Pferde-Osteopathin dann die drei Kategorien Vorhand (Kopf bis Schulter), Mittelhand (Rücken und Rumpf) und Hinterhand (Kruppe bis Hintergliedmaßen) eines Pferdegebäudes systematisch durch und beschrieb dabei Hinweise, die das Exterieur dort gibt. So deuteten beispielsweise beim Hals deutliche Muskelkonturen im Genick, ein stark ausgeprägtes und verspanntes suboccipitales Nackendreieck, oft auf Stress (auch mit der Reiterhand), Anspannung oder auch zu starke Beizäumung hin. Dies könne zu Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten oder Müdigkeit führen. Dem wirke ein „auseinandergefallenes“ Reiten über eine lange Zeit und das Weglassen von Hilfszügeln gut entgegen.

Bei Rücken und Rumpf weise ein Senkrücken, der Hohlkreuz, durchhängenden Bauch und häufig ein starkes Bauchpendel zeigt, auf Anzeichen von Trageerschöpfung hin. Zurück zur Balance könne ein Bauchmuskeltraining mit häufigem Galopp, Übergängen, Biegung und Schenkelweichen führen. Sinnvoll sei hier auch, den Rücken zu entlasten, erst mit Bodenarbeit anzutrainieren und Fütterung und Haltung zu optimieren. Eine nicht harmonisch runde, sondern abgeschlagen wirkende Kruppe sei häufig Ausdruck einer verspannten Hosen-

muskulatur, besonders des Biceps femoris, und entstehe, weil das Pferd einem Schmerz ausweicht und mit der Hinterhand tiefer geht. Sie könne aber auch wie beim Quarter Horse rassebedingt sein. Hier sei es wichtig, die Ursache der Schmerzen zu ergründen, entsammelnd zu reiten, ohne Galopp, die Schubkraft zu trainieren, aber keine Doppellonge einzusetzen.



Auf Wissen und Intuition vertrauen

Die intensiven Nachfragen und Beschreibungen zum eigenen Pferd während und am Ende dieses Reiterstammtischen haben gezeigt, dass die erlebte Blickschulung zur Exterieur-Analyse beim Pferd bei den Teilnehmenden viel Wissen bestätigt, aber auch neue Impulse gesetzt hat.

Besonders positiv rückgemeldet wurde dabei die Grundausrüstung des Abends: achtsam wahrzunehmen, außer Balance Geratenes zu erkennen und die Ursachen dafür ohne ein vorschnelles Urteil zu ergründen; auf sein Wissen und seine Intuition zu vertrauen, aber gegebenenfalls sich auch Hilfe von außen zu holen, um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Herzens-Pferde aktiv zu unterstützen.

Renate Baierl,
VFD-KV Bamberg

Fotos: Lisa Bestfleisch, Renate Baierl

-Anzeige-



AIR

TIEF DURCHATMEN

mit Lungenkraut, Eukalyptus, Isländisch Moos, Thymian plus Vitamin C

- ✓ REICHHALTIG
- ✓ OHNE FÜLLSTOFFE
- ✓ BESTE KRÄUTER

- ✓ HOCHDOSIERTES VITAMIN C
- ✓ VON TIERÄRZTEN BEVORZUGT

Mehr erfahren unter:

eq7.de







REITEN

zwischen Main und Donau

Abwechslungsreiche Landschaften, qualifizierte Betriebe und freundliche Gastgeber freuen sich auf Pferdefreunde mit oder ohne eigenem Pferd.

Reiten zwischen Main und Donau
Telefon 0 98 03 / 9 41 41
info@reiten-franken.de
www.reiten-franken.de

www.reiten-franken.de

ALTERNATIVER HUFSCHUTZ

Am Freitag, den 24. Oktober 2025, fand in Hammelburg der Reiterstammtisch der VFD Hammelburg statt.

Unter der Leitung der 1. Vorsitzenden Silke Göhl trafen sich rund 40 interessierte Pferdefreunde, um sich über das **Thema „Alternativer Hufschutz – Hufschuhe und Kunststoffbeschläge“** zu informieren und auszutauschen.

Als Referentin konnte die erfahrene Hufbearbeiterin Sabrina Schuldheis gewonnen werden, die in einem anschaulichen Vortrag die verschiedenen Möglichkeiten des alternativen Hufschutzes vorstellte.

Sie erläuterte die Vor- und Nachteile von Hufschuhen und modernen Kunststoffbeschlägen, ging auf die Anpassung an unterschiedliche Hufsituationen ein und gab wertvolle Tipps zur Pflege, Anwendung und Auswahl der passenden Modelle.



Besonderes Interesse weckten die praktischen Beispiele und Fallstudien aus dem Alltag, bei denen Sabrina Schuldheis verschiedene Systeme gegenüberstellte und deren Wirkung auf den Hufmechanismus erklärte. Auch Fragen zur Hufgesundheit bei Barhufpferden sowie zur Einsatzmöglichkeit bei unterschiedlichen Bodenverhältnissen und Disziplinen wurden ausführlich diskutiert.

Im Anschluss an den Vortrag nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zu einem regen Austausch. Viele berichteten von eigenen Erfahrungen und konnten voneinander lernen. Die Atmosphäre war offen, interessiert und geprägt von dem gemeinsamen Ziel, das Wohl der Pferde in den Mittelpunkt zu stellen.

Zum Abschluss dankte Silke Göhl der Referentin herzlich für den informativen und praxisnahen Vortrag sowie allen Anwesenden für ihre engagierte Teilnahme. Der Abend klang in geselliger Runde aus, und viele Teilnehmer wünschten sich eine Fortsetzung mit weiteren Themen rund um Hufgesundheit und alternative Pferdehaltung.



Text und Fotos: Silke Göhl

GEOCACHING ZU PFERD

– Auf moderner Schatzsuche im Gelände

Ein Erfahrungsbericht von Silke Göhl & Nanna Klein (VFD-Freizeitreiter)

Auf Schatzsuche im Sattel

Wir lieben es, mit unseren Pferden draußen unterwegs zu sein – einfach losreiten, durchatmen und die Natur genießen. Doch vor einiger Zeit haben wir eine Aktivität entdeckt, die unsere Ausritte noch spannender macht: Geocaching zu Pferd. Dabei geht es darum, mithilfe von GPS-Koordinaten kleine, versteckte Behälter – sogenannte Caches – zu finden. Wer sie entdeckt, trägt sich ins Logbuch ein und darf kleine Gegenstände tauschen.

Vorbereitung: Technik trifft Gelassenheit

Bevor wir uns auf Schatzsuche im Sattel begaben, stand die Planung an erster Stelle. Wir suchten uns Caches aus, die auf reitbaren Wegen lagen, und speicherten die Koordinaten in unseren Geocaching-Apps.

Mit dabei: - Handy mit App & Powerbank - Stift & Notizblock - kleines Tauschobjekt - Wasser & Leckerli für die Pferde
Unsere Pferde Iltschi und Socke kennen Geländerritte gut, aber wir haben sie vorher daran gewöhnt, dass wir öfter mal anhalten, absteigen oder kurz verschwinden, um zu suchen.



Silke Göhl mit Iltschi beim Logbuch-Eintrag

Unterwegs im Gelände

An einem sonnigen Sonntag starteten wir unsere erste GPS-Rallye. Der Weg führte durch Wald- und Feldwege. Als das GPS „5 Meter bis zum Ziel“ anzeigte, hielten wir an, um zu suchen.

Nach kurzer Zeit entdeckten wir die kleine Dose – in einer war sogar ein bunter Holzanhänger. Wir trugen uns ins Logbuch ein und tauschten kleine Gegenstände.

Jeder Cache war anders: mal gut versteckt, mal leicht zu finden, mal mitten in der Natur mit fantastischer Aussicht. Wir entdeckten viele Ecken, die wir sonst nie geritten wären – ein echter Mehrwert für jeden Ausritt!

⚠ Herausforderungen unterwegs

- Nicht jeder Cache liegt günstig für Pferde – dann heißt es: umkehren.
- GPS-Empfang ist nicht immer perfekt.

Trotzdem macht genau das den Reiz aus: Geduld, Beobachtung und improvisiertes Handeln – wie beim Geländetraining.

♥ Unser Fazit

Geocaching mit Pferd ist eine perfekte Mischung aus Abenteuer, Naturerlebnis und Partnerschaft. Es bringt Abwechslung in den Reitaltag und stärkt das Vertrauen zwischen Mensch und Pferd.

Während wir die Koordinaten entschlüsselten, standen Iltchi und Socke entspannt daneben – neugierig und aufmerksam. Für uns beide ist das Geocaching eine wunderbare Möglichkeit, gemeinsam Neues zu erleben.



Nanna Klein mit Socke auf dem Weg zum Cache

📌 Tipps für Einsteiger

- Wähle reitbare Wege und plane deine Route vorher.
- Beginne mit leicht zugänglichen Caches.
- Denke an Stift, Tauschobjekt und Handyhalterung.
- Pferd immer an sicherem Platz halten.
- Rücksicht auf Natur und andere Nutzer nehmen.

Text und Fotos: Silke Göhl

ZWEI OBERBAYERN IM ERZGEBIRGE

Der sechstägige Borderland-Trail durch Sachsen und Tschechien im Juli 2025.

Nach siebenstündiger Anfahrt trafen meine Schwester und ich in Mohorn südlich von Dresden ein. Andrea Seidel betreibt auf ihrer Westernranch einen Wanderreitbetrieb mit gut ausgebildeten Leihpferden. Mit Andrea als Rittführerin waren wir zu sechst. Zwei Damen bekamen Leihpferde, wir drei anderen Reiterinnen brachten unsere eigenen Pferde mit. Es war heiß an den ersten beiden Tagen und zahlreiche Bremsen leisteten uns Gesellschaft. Abkühlung verschafften uns Bachdurchquerungen und lange Waldpassagen. In breiter Front war es erlaubt, über riesige Kräuterwiesen zu galoppieren, soweit das Auge und die Energie der Pferde reichte.



Am dritten Tag ritten wir über die grüne Grenze nach Tschechien, wo uns am Nachmittag ein heftiger Dauerregen bis auf die Unterhosen durchnässte. Wildromantisch und einsam ging es bei trockenem Wetter drei Tage lang auf dem Erzgebirgskamm Richtung Fichtelberg. Wir lernten die äußerst freundliche tschechische Bevölkerung kennen und genossen die hervorragende Küche.



Der letzte Tag führte uns über den Klinovec 1244 m, dann über die Grenze zurück nach Sachsen und gleich wieder hinauf auf den Fichtelberg 1214 m bei Oberwiesenthal. Ein märchenhafter Campingplatz erwartete uns nach dem Abstieg in Crottendorf, das Ziel dieser beeindruckenden Tour. Im Gegensatz zu den Ranchpferden hatten unsere Pferde muskulär gut zu tun mit der ausnahmslos hügeligen Landschaft. Dafür kamen sie mit einer Topfigur wieder nach Hause. In sechs Tagen absolvierten wir ca. 200 km mit 4200 Höhenmetern. Zur allgemeinen Erheiterung stellten unsere ostdeutschen Mitreiter fest, dass wir Oberbayern die Tschechen besser verstanden haben als die Sachsen.



Fazit: Perfekte Rittführung auf 70% weichen Böden, sehr gute Anbindemöglichkeiten, mittags an den Gaststätten großzügige, bereits vorbereitete Graspaddocks für die Pferde und die Reiterpension immer direkt nebenan. Zeitlich lief alles sehr entspannt ab: Morgens zum Vorbereiten und abends zum Versorgen der Pferde war genügend Zeit. Andrea und Katja, unsere Trossfahrerin und gleichzeitig Hufschuh-Expertin, hatten immer ein offenes Ohr für uns. Andrea Seidel bietet neben Wanderritten auch Anfängerkurse für Kinder und Erwachsene an, in denen Sie besonders auf die Soziologie des Pferdes eingeht. Sie stellt ihren Gästen trainierte, trittsichere und gut erzogene Pferde zur Verfügung. Die Pferde leben ganzjährig auf riesigen Weiden und sind ausnahmslos Barhufer.

Wer sich mit dem Pferd gerne auch mal flott in einer dünn besiedelten Landschaft bewegt, ist hier an der richtigen Adresse.

Heidi Seidl-Weinfurter und Luxi Schwarzer



EINE REISE ZU DEN WURZELN MEINES LEBENS

**Vom Bayerischen Wald bis ans Meer – unterwegs mit Johnny und Hidalgo
Von Hufgeklapper, Herzmomenten und einem kleinen bisschen Wahnsinn**

Wenn man einmal losreitet, öffnen sich oft Wege, die man vorher gar nicht im Blick hatte. So begann im Sommer 2023 eine besondere Reise: Gemeinsam mit meinen beiden Pferden Johnny und Hidalgo machte ich mich vom Bayerischen Wald aus auf in Richtung Westerwald, um dort am 50-jährigen Jubiläum der VFD teilzunehmen.

Was damals als Abenteuer mit einem klaren Ziel begann, wurde zum Auftakt einer viel größeren Geschichte. Denn zwischen Hufschlag, Sonnenschein, Regengüssen und herzlichen Begegnungen reifte die Idee: Warum nicht noch weiter? Warum nicht bis ans Meer?

So entstanden zwei Reiterreisen – 2023 in den Westerwald, 2025 weiter bis zur Nordsee.



In diesem zweiteiligen Bericht möchte ich euch mitnehmen: erst auf den Weg nach Waldbrunn, später an die Küsten Cuxhavens. Zwei Jahre, zwei Reisen – und zwei wundervolle Touren voller Abenteuer, Gastfreundschaft und unvergesslicher Momente mit meinen treuen Weggefährten.

Teil 1: Rückblick meiner Reitereise vom Bayerischen Wald in den Westerwald

Am 12. Juli 2023 war es so weit: Der Startschuss für meine große Reittour fiel am heimischen Stall in Bischofsmais im Bayerischen Wald. Von dort führte mich der Weg zunächst über den Pandurensteig nach Norden – das Ziel fest im Blick: Am 26. Juli wollte ich auf dem Weilborner Hof in Waldbrunn ankommen, rechtzeitig zum 50-jährigen Jubiläum der VFD.

Die Route von 550 Kilometer war in 15 Tagesetappen eingeteilt. Ein großes Glück war, dass entlang der Strecke Freunde und Bekannte wohnten, die nicht nur mich herzlich empfingen, sondern auch für die perfekte Unterbringung meiner Pferde sorgten. Diese Begegnungen machten die Reise besonders wertvoll und gaben mir immer wieder neue Energie.

Ein sehr persönlicher Moment war die Durchquerung von Bruchköbel. Dort hatte ich sechs Jahre meiner Kindheit verbracht, und im benachbarten Roßdorf hatte ich einst das Reiten gelernt. Diese Orte nun hoch zu Ross wiederzusehen, war eine ganz besondere Reise in die Vergangenheit. Die Tour verlief fast durchweg unfallfrei und vom Wetter begünstigt – bis zum vorletzten Tag. Dann jedoch schlug es um: Dauerregen, Wind und Kälte verwandelten den Ritt in eine echte Herausforderung.



Meine Bergschuhe waren so durchnässt, dass ich das Wasser ausschütten konnte, und auch in der Nacht hörte der Regen nicht auf. Am letzten Tag verschärfte sich die Lage – nach zehn Kilometern waren Pferde, Gepäck und ich selbst am Ende der Motivation. Der Wetterbericht versprach weitere 72 Stunden Dauerregen. Die Aussicht, noch 30 Kilometer reiten und im Zelt übernachten zu müssen, war schlicht nicht tragbar. Plan B musste her.

In dieser Situation kam die rettende Lösung: Wir nahmen das Angebot an und ließen uns von Andreas Jung mit dem Hänger abholen. So kamen meine Pferde trocken in seiner Wanderreitstation unter, während ich den Luxus einer Therme und den wärmenden Kachelofen genießen durfte. Alles konnte in Ruhe trocknen – und die Erholung tat uns allen gut.



Am 28. Juli ritten wir schließlich voller Elan gemeinsam mit fünf weiteren VFD-Mitgliedern von der Storm Ranch aus zur Jubiläumsfeier. Hier verbrachten wir das Wochenende und konnten die Veranstaltung doch noch genießen. Ein gelungener Höhepunkt meiner Reise. Im Anschluss verbrachten wir noch eine gemütliche Woche auf der Storm Ranch im Westerwald, unternahmen herrliche Ausritte und genossen die Gastfreundschaft.

Und genau dort, zwischen Lagerfeuer und tollen Pferdepartys sowie Erzählungen anderer Reiter, wurde die nächste Idee geboren: Warum nicht einmal bis ans Meer reiten? Ob Johnny und Hidalgo bei diesem Gedanken genauso begeistert waren wie ich, lässt sich schwer sagen – doch das Abenteuer war in unseren Köpfen schon geboren.

Vom Westerwald bis ans Meer – Teil 2: Der lange Weg zur Nordsee

Was wir auf diesem langen Weg erlebten – von idyllischen Landschaften bis zu kleinen Abenteuern am Wegesrand – davon erzählt dieser zweite Teil meines Reiseberichts. Wenn der Wecker um halb drei Uhr morgens klingelt, ist das entweder ein Versehen – oder der Auftakt zu etwas Großem. In meinem Fall Letzteres. Johnny und Hidalgo, meine beiden treuen Vierbeiner, guckten mich an wie zwei Kinder am ersten Schultag: Müde, leicht verschlafen, aber irgendwie auch gespannt, was da wohl kommt. Und dann ging's los – die Reise zurück in den Westerwald.

Während Deutschland noch schlief und nur gelegentlich ein einsamer Brummi auf der Autobahn schnaufte, rollten wir entspannt Richtung Storm Ranch. Pünktlich um 10:15 Uhr tuckerten wir auf den Hof – und wurden von Andreas empfangen. Er ist VFD-Wanderreitbeauftragter mit Pferdeverstand und Herz, natürlich hatte er schon alles vorbereitet, Wasser, Heu, frisches Gras auf der Koppel, perfekt!

Rückblick mit Hufschlag

An diesem Ort endete vor zwei Jahren mein letzter großer Ritt – 550 km vom Bayerischen Wald bis hierher. Damals zum 50-jährigen VFD-Jubiläum. Ich kam durch Bruchköbel, wo ich einst als Kind in die Schule ging, dort traf ich meine alte Freundin Sabine wieder – wir lachten über alte Geschichten und Poesiealben und erinnerten uns an die ersten zaghaften Reitversuche in Roßdorf. Dort hatte mich das Pferdevirus befallen. Bis heute unheilbar!!! Und ehrlich gesagt: Ich hoffe, das bleibt so.

Vor zwei Jahren wie heute war der Wunsch da, einfach weiterzureiten. Und jetzt war es fast so weit: Eine Reitreise von der Mitte Deutschlands bis an die raue, salzige Nordsee – Cuxhaven, wir kommen!

505 Kilometer, 16 Etappen, zwei Pferde, eine Reiterin – und jede Menge Geschichten.

Zwischen Fohlenkulleraugen und Pferdeträumereien

Vor dem Start gönnten wir uns noch ein paar herzerwärmende Begegnungen. Zum Beispiel mit einem frisch geborenen Mustang-Fohlen – klein, kuschelig weich, noch etwas tapsig und mit dem unschuldigen Blick, der jeden noch so gestandenen Reiter weichkocht. Oder mit dem spritzigen Wallach Karl – ein drei Jahre junges Quarter-Horse mit Schwung in den Hufen und Charme im Galopp. Ich durfte ihn probereiten... und was soll ich sagen: Johnny hat's hoffentlich nicht gemerkt, aber ein kleines bisschen verliebt war ich schon. Wir besuchten Pferderanches, trafen alte Freunde und neue Wegbegleiter. Überall offene Stalltüren, warme Worte, kalte Getränke – was will man mehr?

Geburtstagsritt mit Überraschungsfinale

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sattelte ich Johnny und Hidalgo. Lachend, weil das Abenteuer endlich losging. Weinend, weil ich nicht zu Andreas' Geburtstagsparty da sein würde, ich konnte nicht einfach mal eben zurückreiten ... dachte ich.



Der Weg durchs Gilsbachtal war wie gemalt, auf dem letzten Kilometer kam Johnny nicht unter einem umgestürzten Baum durch. Er wollte es schon mit einem Limbo versuchen. Ich überlegte - absatteln oder ??? Dann griff ich doch zur Säge und sagte: „Na gut, für dich mach ich's.“ Und als die Pferde gut versorgt in ihren Boxen standen, kam er – der Anruf von Corinna: „Willst du nicht doch zur Party kommen?“ Pünktlich um 18:00 Uhr stand ich frisch geduscht auf der Storm Ranch bei der Party von Andreas. Timing wie im Westernfilm.

Von Schweiß, Schlammhädern und Bremsenangriffen

Die nächsten Tage waren ein Potpourri aus Naturgewalt, Hitzewelle und Pferdehumor:

- Etappe 2 (32 km): Statt Wald gab's Sonne satt – der Rothaarsteig zeigte sich als gnadenlose Bratpfanne. Hidalgo guckte irgendwann beleidigt: „Schatten, bitte?!“ Aber die Aussicht war ein Traum.
- Etappe 3 (39 km, 1.200 Höhenmeter): Der Friedhofsgärtner riet mir dringend vom Ritt durch den Schlosspark Bad Berleburg ab – „könnte sein, dass man Sie erschießt“ – also Plan B. Es war heiß, steil, wunderschön. Und abends gab's Gewitter – so heftig, dass sogar Johnny kurz aufhörte zu kauen.
- Etappe 4 (31,5 km): Die Pferde hatten sich über Nacht selbst zur Moorpackung überredet – Putzen dauerte etwas länger. Aber der Blick auf die Bruchhauser Steine entschädigte für alles.

Die Tiefebene ruft – Flachland und Pferdeautobahn

Ab Etappe 6 wurde es ... flach. Sehr flach. Die größten Steigungen bestanden aus Maulwurfshügeln. Dafür sorgten die Bremsen für Spannung – eine echte Insektenpolizei.

Dazwischen immer wieder Momente zum Schmunzeln:

- E-Scooter-Jagd für Dönerbesorgung und Karotten
- Hidalgo auf Speed beim Handpferdetraining
- Traben über Stoppelfelder wie in einem Pferdefilm

Heimatbesuch mit Herzklopfen

Etappe 10 brachte mich zurück an meinen Geburtsort. Über 50 Jahre war ich nicht mehr dort gewesen. Die Pferde liefen, als spürten sie, dass etwas Besonderes in der Luft lag – oder sie wollten den Bremsen entkommen. Wahrscheinlich beides. Ich traf Heiko, meinen Sandkastenfreund von damals. Wir lachten über alte Geschichten, besuchten meine frühere Wohnung und ließen den Abend mit Familie und Kindheits-erinnerungen ausklingen. Gänsehaut pur.

Moor, Moor, Moor – und ein Hauch von Zugromantik, Reitbegleitung

Das Goldenstedter Moor war landschaftlich ein absoluter Höhepunkt – und wortwörtlich der flachste Gipfel der Reise. Wir sahen Torfbagger, seltene Vögel und sogar eine Mini-Moorbahn namens Tomasz. Willkommene Abwechslung, Reitbegleitung von Pferd, Mensch und Hund. Und wieder diese Menschen – herzlich, hilfsbereit, interessiert. Bei Pizza, Sekt und Unterschriften auf meiner Bayernfahne.

Zielgerade – Hufschlag trifft Nordsee

Die letzten Tage waren geprägt von friesischer Gelassenheit, plattdeutschem Charme und vielen Gesprächen mit neugierigen Radfahrern. Außerdem ...

- einem altes Bauernhaus mit 600 Jahren Geschichte.
- einem Pony, das sich kurzerhand von Johnny und Hidalgo adoptieren ließ.
- einem Reporter, dem ich ein Interview geben durfte, und für den wir Fotomodelle wurden.

Und dann, endlich: Cuxhaven. 505 Kilometer, zwei unerschrockene Pferde und unzählige Erinnerungen später.

Corinna war zeitgleich angekommen – Timing wie aus dem Drehbuch. Wir ließen den Korken knallen und gönnten uns ein Fischessen am Hafen.

Krönender Abschluss – Wattwagenfahrt & Ritt in die Nordsee

Der nächste Tag führte uns mit dem Wattwagen nach Neuwerk – geführt von Kai, der nicht nur Pferde liebt, sondern auch Pointen liefert wie ein norddeutscher Comedian. Wir lernten mehr über Ebbe, Flut und den Charme einer einsamen Insel als in jedem Reiseführer.

Und zum krönenden Abschluss: Ein Ritt ins Meer. Johnny war anfangs skeptisch – Salzwasser? Wellen? Sand? Ich bin doch kein Seepferdchen – aber dann wagten wir es. Einmal mit den Hufen im Meer stehen – ein Traum wurde wahr.

Fazit mit Sand zwischen den Zehen

Ich bin unendlich dankbar – für jedes freundliche Lächeln, jeden Stall, jedes Heu-Büschel. Und natürlich für Johnny und Hidalgo, meine vierbeinigen Helden. Sie haben mich getragen, begleitet, verstanden – und manchmal auch dezent ignoriert.

505 Kilometer, unzählige Begegnungen, ein großes Abenteuer. Und das Wichtigste: Ich konnte vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Vielleicht, weil ich gezeigt habe, dass Träume manchmal nur ein paar Hufschläge entfernt sind.

Juli 2025 Autorin: Monika Scheibenzuber -
Hauptdarsteller: Johnny und Hidalgo



VERLEIHUNG DES „EISERNER GUSTAV“

Jubiläum für gelebte bayerisch-ungarische Pferdekultur mit Verleihung des VFD-Preises „Eiserner Gustav“

Das Schloß Kaltenberg war am 13. September 2025 Schauplatz für eine einzigartige Jubiläumsfeier:

Die Züchtergemeinschaft des Sárvärer-Leutstettener Pferdes feierte 150 Jahre Zuchtgeschichte in Händen des bayerischen Königshauses Wittelsbach - 80 Jahre davon im oberbayerischen Leutstetten.

Ein Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die Verleihung des Preises „Eiserner Gustav“ an den Förderverein zur Erhaltung des Leutstettener Pferdes e. V. und an den Furioso-North Star Pferdezuchtverband Ungarn für gelebte bayerisch-ungarische Pferdekultur und für die gemeinsamen Bemühungen um den Erhalt dieser bedeutenden wie gefährdeten Pferderasse. Stifter des Preises sind die VFD und das Fachmagazin „Der Kutschbock“.

Die VFD ist der ungarischen Pferdekultur sehr verbunden durch Publikationen zur ungarischen Pferdekultur und durch ihren Einsatz für die Vermittlung und Anerkennung der ungarischen Fahrweise.

Die Jubiläumsfeier unterteilte sich in drei Programmabschnitte:

Der Vormittag war der züchterischen Arbeit mit Fohlenregistrierung und Stutbucheintragung gewidmet, der Nachmittag einem Schauprogramm zur Präsentation der Rasse und der Abend einem internen Züchtertreffen mit Vorträgen und Ehrungen, dessen Höhepunkt die Verleihung des Preises „Eiserner Gustav“ war.



Bei der Musterung der Leutstettener Stuten und Fohlen konnte man sich bereits am Vormittag von der hohen und züchterisch konsolidierten Qualität der Pferde hinsichtlich Exterieurs und Interieurs überzeugen. Erster Programmpunkt am Nachmittag war die Rassepräsentation Leutstettener Stutenfamilien und Hengste mit anschließender Feldmesse.

Der Schleppjagdverein Bayern e.V. präsentierte, begleitet von Jagdhornbläsern, ein vorbildlich geführtes Pack von ca. 50 Hunden in bester Kondition, vorgestellt durch eine Equipage mit fünf Reitern. Toni Wiedemann, Master und Präsident des Vereins, kommentierte die gezeigte Arbeit.



Als seine Nachfolgerin im Gestüt und Repräsentantin des Hauses Wittelsbach begrüßte IKH Prinzessin Auguste von Bayern in einer eindrucksvollen Rede die Reiter mit ihren Pferden sowie alle Gäste. Sie ging auf die besondere Bedeutung traditioneller Pferderassen, wie dem Sárvärer-Leutstettener Pferd bzw. dem Furioso-North Star, für die Gesellschaft ein. Dabei betonte sie, dass eine kulturelle Vielfalt nur möglich sei, wenn man dem Zeitgeist bzw. Mainstream kritisch gegenüberstünde und diesem nicht ungeprüft unterliege. Das Pferd sei stets ein treuer Begleiter des Menschen gewesen und habe in dieser Funktion über Jahrhunderte nicht nur maßgeblich Gesellschaft und Kultur geprägt, sondern biete bis heute die Möglichkeit zu einer erfüllenden Verbindung des Menschen zur Natur.

Nach ihrer Rede präsentierten die bayerischen Züchterinnen und Züchter ihre Sárvärer-Leutstettener Pferde in einem harmonischen Schaubild unter dem Sattel und an der Hand. Lebhaft und vielfältig gestaltete die ungarische Züchterdelegation des Furioso-North Star Zuchtverbands mit vier typvollen Hengsten aus Sárvärer und ungarischen Blutlinien ihr Programm. Das Schauprogramm und der öffentliche Teil der Jubiläumsfeier wurde mit einem gemeinsamen Aufmarsch beendet. Mit dem anschließenden Züchterabend mit Ehrungen und interessanten Vorträgen fand die gelungene Jubiläumsfeier ihren Abschluss.

Josef Schrollhammer verlieh als Vertreter der VFD und des Fachmagazins „Der Kutschbock“ den Preis „Der Eiserner Gustav“ in der Sonder-Kategorie „Kulturgut Pferd“ an den Förderverein zur Erhaltung des Leutstettener Pferdes e. V. und an den Ungarischen Verband der Züchter des Furioso-North Star Pferdes.



In seiner Laudatio würdigte er, nach einer kurzen Vorstellung des Preises und dessen Zielsetzung, die Leistungen beider Vereine für den Erhalt einer vielfältigen Pferdekultur, wie sie auch von der VFD unterstützt und vertreten werde.

Text: Josef Schrollhammer, VFD und Julia Enz, Förderverein Leutstettener Pferd e. V.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bayern Aktuell - Eine Publikation der Vereinigung
der Freizeitreiter und -fahrer,
Landesverband Bayern e.V.
Landshamer Str. 11, 81929 München
Tel. 089 130 11 483, Fax. 089 130 11 484
Mail: info@vfd-bayern.de
HP: www.vfd-bayern.de

Geschäftsstelle:

Cirsten Novellino

Montag 9:00 - 16:00 Uhr
Dienstag 9:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch 9:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag 9:00 - 15:00 Uhr

Bittet haltet euch an die Geschäftszeiten oder schreibt
uns einfach eine E-Mail.

Gesamtherstellung:

Kastner Medien
Kastner AG
Schloßhof 2 - 6
85283 Wolnzach
Tel. 08442 92 53 0

Anzeigen:

Veronika Goder
vgoder@kastner.de
Tel. 08442 92 53 645
Fax. 08442 2289

Redaktion und Design/Satz

Sabine Hausmann
Mail: printmedien@vfd-bayern.de
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu
kürzen.

Kostenlose Kleinanzeigen nur für Mitglieder, max. 3
Zeilen/ 100 Zeichen mit Leerzeichen und ein Foto: per Mail
an printmedien@vfd-bayern.de oder über das Formular
auf unserer Homepage.

WEIHNACHTSGRÜSSE VON DER REDAKTION

Liebe Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und ich möchte die
Gelegenheit nutzen, euch von Herzen für eure
Unterstützung, eure tolle Artikel und Beiträge und
die vielen schönen Momente zu danken.

Möge das neue Jahr euch genauso viel Freude
bringen, wie ein freies Pferd auf der Weide - voller
Energie, Freiheit und Mut, neue Wege zu gehen.

Ich hoffe, dass Ihr die Feiertage in vollen Zügen
genießen könnt und dass euch das neue Jahr viele
glückliche und erfüllende Momente beschert.

Ich freue mich auf all das, was noch vor uns liegt, und
wünsche euch ein frohes und gesundes
Weihnachtsfest sowie einen wundervollen Start ins
Jahr 2026!

Mit herzlichen Grüßen,
Sabine Hausmann
und Seelenpferd Bartess

